

Raunächte die zwölf Nächte um Weihnachten

1. Beginn:

die Raunächte werden eingeleitet durch die
Wintersonnenwende (Julfest) am 21. Dezember und
enden in der Nacht auf den 06. Januar:

21. Dez: dunkelste und längste Nacht des Jahres.

Umschwung der Erdachse in 3 Intervallen beginnt

22. Dez: Stillstand und Einheit

23. Dez: Dualität und Fruchtbarkeit

24. Dez: endgültige Wende des Umschwungs der
Erdachse

Die Tage werden wieder heller: das Licht wird
wiedergeboren

Bei unseren keltischen und germanischen Ahnen galt die
Wintersonnenwende als Mutternacht, weil man sich
vorstellte, dass das neue Licht im Schoß der Mutter Erde
geboren wurde

2. Woher Bedeutung:

- eine Mondphase hat zwölf 29.5-tägige Mondzyklen und
besteht aus 354 Tagen

ein Sonnenjahr hat 365 Tage – es „fehlen“ also 12 Nächte

- diese 12 Nächte bezeichnen wir als Raunächte und
gelten als mystisch, heilig und magisch:

- 6 heilige Nächte im alten Jahr und 6 heilige Nächte im
neuen Jahr

- Die Raunächte sind also Nächte zwischen den Zeiten: Zeit und Raum existieren nicht
- Jede dieser 12 Nächte steht stellvertretend für einen Monat im Neuen Jahr:
1.Rauhnacht: Januar – 2.Rauhnacht: Februar u.s.w.

es wird gesagt, dass die Tore zur Anderswelt in dieser Zeit besonders durchlässig sind und wir Kontakt zu unseren Ahnen aufnehmen können

eine Zeit der Ruhe und Einkehr – des Orakelns und der Zukunft voraussagen – eine Zeit der Zusammenkunft und des Geschichtenerzählens – Weitergabe der alten Riten, Gebräuche und Traditionen



Wahrsagen in den Raunächten, russische Illustration, 1885

eine Zeit des Reinigens und Bereinigens: das Haus wird geräuchert, um Altes zu vertreiben und um Neues einzuladen

Raunen: die unerlösten Seelen verlangen nach Ausgleich und Gerechtigkeit – die lichtvollen Seelen unserer geliebten Ahnen geben gute Ratschläge, Segenswünsche und Hinweise: eine gute Zeit auf das Raunen der Geister zu hören: Ahnenarbeit, Geisterbeschwörung und Reinigung

3. Mystik:

Aus der Anderswelt kommt Odin mit seinem wilden Gefolge auf die Erde: die unerlösten Seelen verlangen nach Ausgleich und Gerechtigkeit

Odin und seine wilden Gesellen aus dem kleinen Volk kommen über Land, um die Menschen zu prüfen und zu richten.

In dieser Zeit geschieht Gerechtigkeit durch den karmischen Rat und die „Wilde Jagd“, die alles sieht und weiß, was verheimlicht wurde, gemein und hinterhältig war.

Als Tradition in den Alpenländern, ziehen diese als Gestalten verkleidet mit Holzmasken und Fellen, lärmend durch die Gegend:

Die Perchten oder der Perchtlauf

Die weibliche Seite der Raunächte ist Frau Holle, die als große Muttergöttin verehrt wurde – sie stärkt die Kraft des Weiblichen und symbolisiert letztendlich selbst die Mutter Erde.

Frau Holle begleitet die Seelen der im vergangenen Jahr Verstorbenen und sie achtet darauf, dass Ordnung gehalten und die gebotene Ruhe eingehalten wird

4. Rituale während der Raunächte:

- eine brennende Kerze ins Fenster stellen um die Ahnen zu ehren (eine dicke Stumpen Kerze in einem hohen Kerzenglas kann die ganzen Tage durchbrennen)

- Traumtagebuch führen:

Wenn du Fragen hast bzgl Deiner Zukunft bzw des kommenden Jahres: stelle sie Deiner persönlichen geistigen Führung (Schutzengel, Erzengel, Jesus, Gott, Spirits, Krafttier...) in der Regel kommt die Antwort über die Träume – notiere deshalb jeden Morgen WIE Du geschlafen hast und WAS Du geträumt hast

- Räucherrituale: sie sollen Dämonen fernhalten, Krankheitserreger vernichten, Haus, Hof und Deine Aura reinigen
Besondere Rauchtage: 21.12. – 24.12. – 31.12. – 05.01.

Geräuchert wird mit einheimischen Kräutern:

Bilsenkraut, Salbei, Holunder, Fichtenharz, Eisenkraut und Beinwell.

- Wunschritual:

Gehe ganz in Ruhe in Dich und stimme Dich ein:
Schreibe 13 Wünsche, Herzenswünsche, allgemeine Wünsche, was immer Dich bewegt, auf 13 identische Zettelchen und falte diese, dass Du Deine Wünsche nicht mehr lesen kannst – bewahre diese 13 Zettelchen in einem Gefäß auf.

Jeden Abend, mit dem 24.12. beginnend, nimmst Du einen Wunsch aus Deinem Gefäß und verbrennst ihn – NICHT NOCH EINMAL ANGUCKEN!!!!!!

Du übergibst somit jeden einzelnen Raunachtsabend einen Wunsch an das Universum ab, damit dieses sich darum kümmert.

Am Ende der Raunächte bleibt nur noch ein Wunsch übrig: dieses Zettelchen entfaltest und liest es: für die Erfüllung dieses Wunsches bist Du im nächsten Jahr selbst verantwortlich

Beim Verbrennen Deiner Wünsche achte einmal auf die Flamme – kein Zettelchen brennt gleich: einige gehen mit Leichtigkeit sofort in Flammen auf, andere brauchen länger und verbrennen schwerer.

Gib die Asche der einzelnen Zettelchen ab in die Luft oder streue sie in fließendes Wasser.

ACHTUNG bei der Formulierung Deiner Wünsche!!!!!!

Wünschst Du Dir z.B. Gesundheit, so sollte Dein Wunsch lauten: ICH BIN GESUND – immer den IST Zustand nehmen und niemals negativ Formulierungen, wie: Ich will nicht krank sein – das versteht das Universum nicht und schickt Dir Krankheit

5. Meditation:

Meditieren für eine bewusste Verbindung:

Die Raunächte eignen sich auch ganz wunderbar für Meditationen. Durch ihre wunderschöne Energie kannst Du sie dafür nutzen, Dich zu jeder Raunächte ganz bewusst mit Dir selbst zu verbinden und eine „Los-lass-Reinigungs-Meditation“ machen.

Die Raunächte bieten uns die Möglichkeit, um bewusst inne zu halten.

Sich zu fragen, was wünsche ich mir in meinem Leben? Was möchte ich loslassen? Es ist eine ideale Zeit für eine bewusste Verbindung zu Dir selbst und dafür, wunderschöne Rituale dafür zu praktizieren.

Natürlich muss man dem alten Volksglauben keinen Glauben schenken. Was wir aber sehen können ist, dass diese Zeit seit Jahrtausenden eine besondere Zeit ist, in der Menschen spirituell feierten.

Es war schon immer eine hoffnungsvolle Zeit, in der das Licht zurückkehrte, man seine Wünsche aussendete und hoffte einen positiven Einfluss auf das eigene Leben nehmen zu können. Vielleicht ist es dieser energetische Abdruck, den wir heute noch fühlen können und der diese Zeit auch für uns zu etwas Besonderem macht.